



## Geplante Fernsehserie „Popetown“ – unterste Schublade

Die vom Musiksender MTV geplante Comicserie „Popetown“ markiert einen neuen Tiefpunkt der Fernsehunterhaltung. Wenn laut Vorankündigung als Hauptfiguren ein „durchgeknallter“ Papst, der das Kreuz, das zentrale Symbol des christlichen Glaubens, als „Springstock“ benutzt, und ein krimineller Kardinal auftreten, die beide unter anderem Kinder in die Sklaverei verkaufen, werden damit keineswegs nur religiöse Gefühle verletzt. Vielmehr spricht daraus Menschenverachtung, die meilenweit von der gesellschaftlichen Verantwortung eines Fernsehsenders entfernt ist.

Ganz offensichtlich haben die Verantwortlichen des Senders keine Lehren aus den heftigen Debatten um die so genannten Mohammed-Karikaturen gezogen, wenn in der von MTV zunächst massenhaft verbreiteten und inzwischen zurückgezogenen Werbung sogar ein nackter Jesus mit Dornenkrone und Wundmalen zu sehen ist, der amüsiert vor dem Fernsehgerät sitzt, hinter ihm das leere Kreuz und dem Kommentar: „Lachen statt rumhängen.“

Müssen erst Straßenkrawalle stattfinden und Fensterscheiben zu Bruch gehen, damit in Deutschland religiöse Toleranz auch gegenüber Christen gilt? Das Landeskommitee der Katholiken in Bayern begrüßt die Initiative des Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber, den Paragraphen 166 des Strafgesetzbuches so zu fassen, dass religiöse Symbole und Bekenntnisse besser geschützt werden.

Der britische Fernsehsender BBC, der die Comicserie „Popetown“ ursprünglich in Auftrag gab, hat schon vor längerer Zeit auf deren Ausstrahlung verzichtet. Das lag nicht nur an den zahlreichen Protesten, sondern auch an der mangelnden satirischen Qualität. Und trotzdem bietet er sie zum Kauf an. Wenn ein deutscher privater Fernsehsender abgehalfterte Comics aus der untersten Schublade hervorzieht, verkommt die Debatte um das Niveau der Fernsehprogramme zur Scheindebatte, die nur noch einige Jugendschutzbeauftragte der Sender beschäftigt.

Gerade in Anbetracht des bevorstehenden Besuchs von Papst Benedikt XVI. in Bayern vom 9. bis zum 14. September 2006 verursacht das Verhalten des Musiksenders MTV einen verheerenden Imageschaden für private Fernsehsender.

*München, den 26. April 2006*

*Helmut Mangold, Vorsitzender*